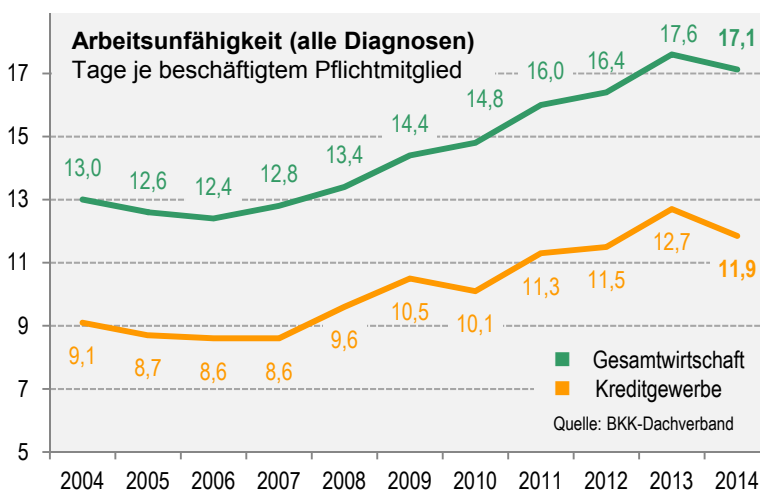


Gesamtwirtschaft | Krankheitsbedingte Ausfallzeiten zuletzt rückläufig

Seit der **Krankenstand in Deutschland** 2006 einen historischen Tiefstand erreichte, waren die krankheitsbedingten Ausfallzeiten in den Jahren danach moderat, aber konstant angestiegen. Als Grund dafür nennt der BKK-Dachverband demografische Veränderungen, insbesondere die Alterung der Belegschaften, aber auch den beschleunigten Wandel von Gesellschaft und Arbeitswelt.

Im Jahr 2014 verlief die Entwicklung nun erstmals seit sieben Jahren wieder gegenläufig: In der Gesamtwirtschaft sank das Ausmaß an Arbeitsunfähigkeit (AU) pro Kopf gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent auf 17,1 Tage. Das liegt vor allem daran, dass es 2013 eine überdurchschnittlich lang anhaltende Grippewelle gegeben hatte, die 2014 ausblieb; so sank das Ausmaß an Atemwegserkrankungen über alle Branchen hinweg binnen Jahresfrist um ein Fünftel. Aber auch die AU-Tage wegen Verletzungen waren stark rückläufig (minus 7 Prozent).



Banken | Kreditgewerbe unverändert Branche mit niedrigstem Krankenstand, Fehlzeiten wegen psychischer Störungen gegen den Trend rückläufig

Der **Krankenstand im Kreditgewerbe** lag auch 2014 unverändert um ein Drittel unter dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft und war damit erneut der niedrigste aller Branchen: Bankbeschäftigte fehlten im Durchschnitt nur an 11,9 Tagen wegen Krankheit, 3,8 Prozent weniger als im Vorjahr (12,3 Tage); damit fiel der Rückgang deutlicher aus als in der Gesamtwirtschaft.

Auch im Kreditgewerbe sank die Zahl der **AU-Tage wegen Atemwegserkrankungen** gegenüber dem Vorjahr um ein Fünftel. Darüber hinaus war aber auch die Zahl der **Fehltage wegen psychischer und Verhaltensstörungen** – gegen den Trend in der Gesamtwirtschaft – rückläufig: Während über alle Branchen hinweg die Arbeitsunfähigkeit wegen psychischer Störungen innerhalb eines Jahres um 4,1 Prozent zunahm (von 2,43 auf 2,53 Tage pro Kopf), sank sie im Kreditgewerbe um 1,8 Prozent (von 2,19 auf 2,15 Tage). Damit bleiben die Fehlzeiten wegen seelischer Leiden im Bankgewerbe nicht nur weiterhin deutlich unter dem Durchschnitt, es zeigt sich auch im langjährigen Vergleich eine erfreuliche Entwicklung.

Sie lässt sich als Indiz dafür werten, dass die in den vergangenen Jahren erheblich ausgebauten Präventionsmaßnahmen der Institute gegen psychische Fehlbeanspruchungen inzwischen Wirkung zeigen.



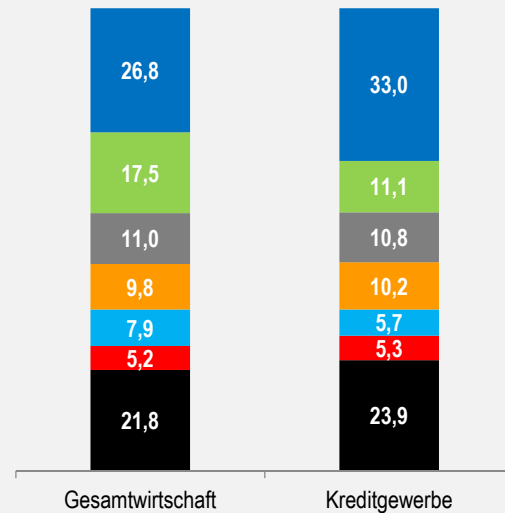
Krankheitsursachen | Psychische Störungen unverändert erst an sechster Stelle

Bei den **Krankheitsursachen im Kreditgewerbe** stehen – trotz des starken Rückgangs – unverändert Atemwegserkrankungen an erster Stelle; sie waren 2014 allerdings nur für 33 Prozent der Krankheitsfälle verantwortlich (Vorjahr: 37 Prozent), weil eine größere Grippewelle ausgeblieben ist. Durch diesen Effekt fallen andere Krankheitsursachen im Vergleich zum Vorjahr etwas stärker ins Gewicht, etwa Muskel-Skelett-Erkrankungen (11,1 Prozent aller Krankheitsfälle gegenüber 9,9 Prozent im Vorjahr) oder Krankheiten des Verdauungssystems (10,8 Prozent gegenüber 10,2 Prozent). Psychische und Verhaltensstörungen (5,3 Prozent gegenüber 4,7 Prozent) stehen in der Reihenfolge der häufigsten Krankheitsursachen unverändert erst an sechster Stelle; das Kreditgewerbe liegt hier gleichauf mit der Gesamtwirtschaft.

Krankenstand | Kreditwirtschaft in allen Diagnosegruppen unterdurchschnittlich

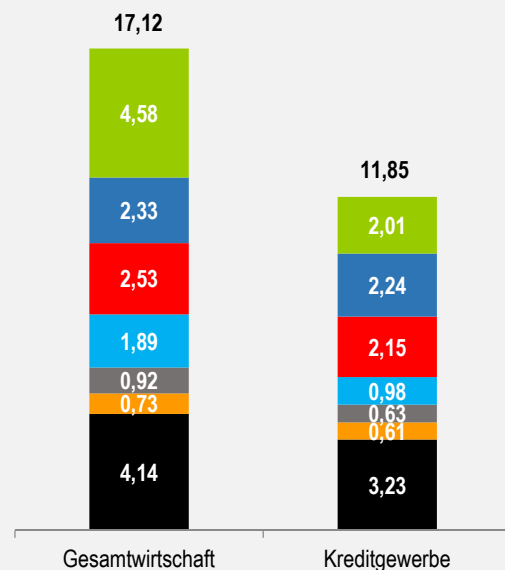
Bei den **Arbeitsunfähigkeitstagen pro Kopf** (das ist die Summe der Krankheitsfälle pro Kopf multipliziert mit der durchschnittlichen Krankheitsdauer je Fall) hat die Kreditwirtschaft in allen Diagnosegruppen weniger Fehlzeiten als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Das gilt insbesondere für Muskel-Skelett-Erkrankungen und Verletzungen, die bei Banken traditionell – vor allem im Vergleich zu den Industriebranchen – eine eher geringe Rolle spielen. Aber auch das Ausmaß an psychischen und Verhaltensstörungen lag im Jahr 2014 im Kreditgewerbe um 15 Prozent unter dem Durchschnitt aller Branchen.

Krankheitsfälle 2014
Anteile in Prozent



- Krankheiten des Atmungssystems
- Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems
- Krankheiten des Verdauungssystems
- Infektionen und parasitäre Krankheiten
- Verletzungen und Vergiftungen
- Psychische und Verhaltensstörungen
- Sonstige

Arbeitsunfähigkeit 2014
Tage je Beschäftigten



Quelle: BKK-Dachverband